

LEIPZIGER LESEKOMPASS

Fürs Lesen begeistern

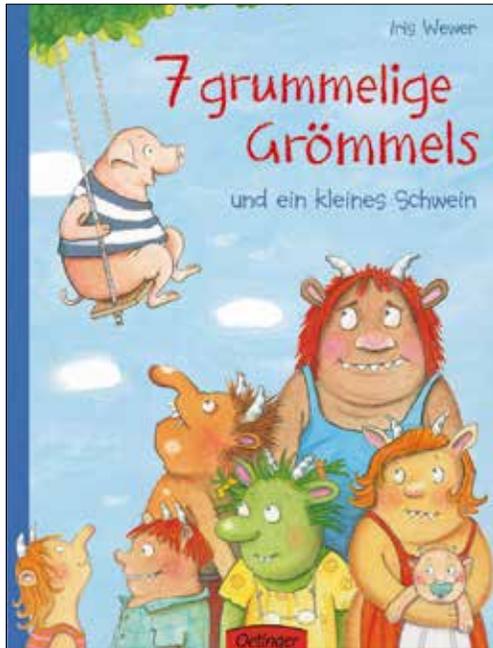


2013

IDEEN FÜR ERZIEHERINNEN
UND ERZIEHER

Stiftung Lesen





Iris Wewer

7 grummelige Grömmels und ein kleines Schwein

Oetinger Verlag

ab ca. 3 Jahre

ISBN 978-3-7891-7341-7

32 Seiten, € 12,95

Bei einem nächtlichen Ausflug entdeckt das kleine Schwein ein Haus. Und weil es sich bei dem Helden dieser vor Fantasie sprühenden Bilderbuchgeschichte um ein besonders neugieriges, selbstbewusstes, herzensgutes und im allerbesten Sinne argloses Exemplar handelt, läuft die Begegnung mit den Hausbewohnern am nächsten Morgen ganz anders ab, als zu befürchten war. Angst wäre nämlich angesichts einer Familie von haarigen, furchtbar schaurigen und gefräßigen Grömmels eigentlich angebracht gewesen! Nicht so beim kleinen Schwein, das mittels Taschenlampe spitze Grömmelzähne bewundernd erkundet, große Krallen für perfekte Rückenkratzen-Instrumente hält und Worte beherrscht, die wie Honig in ein Grömmelherz tropfen ...

„Am nächsten Morgen war das Schwein noch da ...“. Die Wiederholungen im knappen, auf den Punkt formulierten Text machen die Vorlesegeschichte noch eingängiger – und im Vorlesen Ungeübte werden durch grafische Hervorhebungen behutsam an die Hand genommen. Die farbenfrohen Illustrationen erzählen mit Schwung und Witz noch viel mehr als der Text bietet und laden zum immer wieder Betrachten ein. Wer hat schon ein Klo mit Pelzbrille? Ganz nebenbei werden wichtige Themen der Altersgruppe aufgegriffen, die beim Weiterspinnen und Nachspielen der Geschichte vertieft werden können. Freundlichkeit als Allzweckwaffe – eine Botschaft, mit der nicht nur die Kleinen etwas anfangen können!

„Optimal! Da kann man beim Vorlesen alle Register ziehen ...“

Auf einen Blick

Alter: 3–4

Themen: Angst und Mut, soziales Verhalten, Freundschaft, Familie, fantastische Wesen

Leseförderansatz: Aus Bilderbüchern Projekte entwickeln

Kinder erobern selbsttätig die Welt! Sie sind neugierig auf jede Erfahrung und begegnen ihrem Umfeld mit offenen Augen und Entdeckermut. So auch das kleine Schweinchen – ohne Angst erkundet es neue Räume und entdeckt eine ihm fremde Welt, die es sich mit einer gehörigen Portion Gewitztheit und Unbekümmertheit sofort erschließt. Durch seine Offenheit gelingt es ihm, Freunde zu finden und gemeinsam mit ihnen schwierige Situationen zu meistern. Anhand dieses fröhlichen Buches, das sich wunderbar für spielerische Aktionen und im besonderen Maße für ein Gruppenprojekt eignet, das auch gemeinsam mit den Eltern durchgeführt werden kann, möchten wir Ihnen exemplarisch zeigen, wie aus Bilderbüchern Projekte entwickelt werden können.

Thema: Mit allen Sinnen Neues erleben

Wenn alle Sinne angesprochen werden, wird eine Geschichte auch für jüngere Kinder im wahrsten Sinne des Wortes „begreifbar“.

■ **Augen zu!** Führen Sie die Kinder mit verbundenen Augen durch ihre Gruppe oder das Haus und lassen Sie sie ihre Eindrücke beschreiben. Die Kinder entdecken, dass sie zu unerwarteten Erkenntnissen gelangen: Der Raum fühlt sich viel größer an, die Treppe erscheint viel länger, die Alltagsgeräusche werden anders wahrgenommen. Lassen Sie die Kinder sich gegenseitig „erfühlen“ ... und lassen Sie

IDEEN FÜR ERZIEHERINNEN UND ERZIEHER

die Namen erraten. Diese Sinneserfahrungen bieten hervorragende Gesprächsanlässe, tauschen Sie die Erlebnisse aus, gehen Sie mit den Kindern noch einmal „sehend“ durch die Räumlichkeiten, lassen Sie die Kinder sich gegenseitig beschreiben.

■ **Grömmel-Rallye im Bewegungsraum:** Bauen Sie einen Grömmel-Parcours auf. Folgende Stationen könnte es geben:

– **Tastsinn:** Rücken kratzen, Nase stupsen, Rücken streicheln, ...

– **Hören:** Grömmel-Geräusche erfinden ... laut und leise

– **Sehen:** Zähne zählen, große und kleine Grömmels finden, ...

– **Sprechen:** Grömmel-Sprache und Schweinchen-sprache erfinden, grunzen, schmatzen, lispeln, grummeln, ...

– **Riechen:** Geruchsdosen mit angenehmen und weniger angenehmen Gerüchen bereitstellen

– **Bewegung:** wippen, schaukeln, an den Ringen schwingen, balancieren, gemeinsam und alleine

– **Monster spielen:** mit großen Schritten durch den Raum stampfen, kleine Grömmels tanzen um das große Monster herum

Im Abschlusskreis wird über die unterschiedlichen Erfahrungen gesprochen: Wie fühlt es sich an, wenn man Angst hat? Wie fühlt es sich an, wenn einer Angst vor mir hat? Wie kann mein Freund mir helfen? Wie fühlt es sich an, wenn man gelobt wird?

Thema: Kreativ mit Sprache spielen

■ **Sprache entdecken:** Erfinden Sie gemeinsam mit den Kindern eine „Grömmel-Sprache“. Das kann eine Quatschsprache sein, oder man kann mit den Älteren Vokale austauschen (vgl. „Drei Chinesen mit dem Kontrabass“). Die Kinder können sich dann sprachliche Botschaften übermitteln, die natürlich nur ankommen, wenn sie von entsprechender Mimik und Gestik begleitet werden. Hier ist Gefühl für Körpersprache erforderlich, und die Kommunikation löst sich von individuellen sprachlichen Fähigkeiten.

■ **Namen finden:** Die Kinder werden aufgefordert, für alle Mitglieder der namenlosen Grömmel-Familie komische und möglichst passende Namen zu finden. Dabei kann z. B. auf Aussehen, Bekleidung oder Verhalten Bezug genommen werden. In einer Abstimmung werden dann die Siegernamen gekürt. Für die Kinder entsteht so ein ganz anderer, persönlicher Zugang zu den handelnden Figuren. Außerdem wird ein schöner Gesprächsanlass zum Hintergrund von Namen geschaffen. Die Kinder können z. B. ihre Eltern fragen, ob ihr Name eine bestimmte Bedeutung hat oder warum ihn die Eltern ausgesucht haben.

Thema: Vorlesen und mehr!

Vorlesen lässt Geschichten und Figuren lebendig werden!

■ **In die Geschichte eintauchen!** Lesen Sie die Geschichte in dialogischer Form weiter vor, ergreifen Sie die Gesprächsanlässe: Wie sieht dein

Liebblingsgrömmel aus? Was ist an ihm besonders? Wie viele Zähne hat ein Grömmel und wie viele Zähne hat ein Kind? Was essen die Grömmels und was ist die Lieblingsspeise der Kinder? Sprechen Sie in der Malwerkstatt über die großen und kleinen Grömmels und über das kleine Schwein. Lassen Sie die Kinder ihre eigenen Grömmels malen. Gestalten Sie mit den Bildern eine Ausstellung, zu der Sie die Eltern oder andere Kinder einladen.

■ **Grömmel-Fest:** Gemeinsam mit den Kindern und ihren Eltern wird ein großes Grömmel-Fest gefeiert; die Kinder zeigen ihre Ausstellung, erzählen von ihren Erlebnissen. Die Eltern können vorab z. B. am Basteln von Requisiten (z. B. fantasievolle, möglichst schauerliche Grömmel-Masken) beteiligt werden und kochen gemeinsam mit den Kindern ein Grömmel- und Monster-Essen (mit Lebensmittel-farbe gefärbte Nahrungsmittel, mit Schablonen ausgestochene Kekse, ...). Zum Schluss wird das Buch noch einmal vorgelesen oder als kleines Rollenspiel aufgeführt.

Aus diesem mit dem Leipziger Lesekompass ausgezeichneten Buch für die Altersgruppe 2–6 lassen sich ebenfalls gut Projekte entwickeln:

Petr Horáček

Die Maus sucht ein Haus

Sauerländer Verlag

ISBN 978-3-411-881086-4

32 Seiten, € 14,99



Auf einen Blick

Alter: 3–5 Jahre

Themen: Hören und Zuhören, Lärm und Stille, Tiere, Gefühle

Deborah Underwood/Renata Liwska (Ill.)

Das laute Buch. Das leise Buch. Ein Wendebilderbuch

Gerstenberg Verlag

ab ca. 3 Jahre

ISBN 978-3-8369-5414-3

160 Seiten, € 12,95

Wenn der kleine Hase den letzten Schluck aus der Schüssel schlürft, wenn jemand sein Essenstablett fallen lässt, wenn der Applaus für das Theaterstück tost oder man Murmeln durch die Bücherei klackern lässt – dann ist das laut. Aber es ist auch laut, wenn Bonbonpapier im Kino knistert oder ohrenbetäubende Stille herrscht, weil man etwas angestellt hat. Und in einem Hand- oder besser Buchumdrehen findet man sich dann im leisen Buch wieder, wo man – Pssst! – genau hinhören muss, wenn das Marmeladenbrot runterfällt, Geheimnisse erzählt werden und der erste Schnee fällt.

Es gibt viele Arten von laut oder leise. Und je nachdem, von welcher Seite man dieses sehr besondere Wendebilderbuch betrachtet, sieht man kleine Hasen, Bären, Igel, Mäuse oder andere Tiere, die in liebevoll gestalteten Szenarien Hörerlebnisse demonstrieren. Die zarten, ausdrucksvollen, nicht überladenen Illustrationen unterstützen perfekt das Erfassen der jeweiligen Hörerfahrung – und der Emotionen, die damit verbunden sind: Freude, Angst, Erschrecken, Übermut, Neugier und Staunen! Hier bietet sich zum Beispiel an, im Anschluss an das Vorlesen, die Situationen pantomimisch nachzuspielen oder neue zu erfinden, Hörerfahrungen zu dokumentieren und über 1001 Alltagssituationen ganz neu nachzudenken!

„Für Krachmacher, stille Wasser und Ohrenspitzer!“

Leseförderansatz: Bücher mit allen Sinnen „begreifbar“ machen

Stille wird in der Regel als Abwesenheit von Lärm betrachtet, dabei lässt sich Stille auch positiv als Zustand beschreiben, in dem man bewusstes Hören und Hinhören erfahren kann. Aktive Stille gibt den Kindern Gelegenheit, in sich hinein zu hören, loszulassen und zu entspannen. Wie können Kinder diese Erfahrung der Stille in der Kindertageseinrichtung machen, damit sie auf ihre innere Stimme hören und die lauten von den leisen Tönen unterscheiden lernen? Das warmherzig und sensibel gestaltete Wendebilderbuch bietet zahlreiche Anlässe, Sinneswahrnehmungen „begreifbar“ werden zu lassen.

Thema: Stille erleben

In einer Zeit, die von Lärm, Hektik und ständiger akustischer Reizüberflutung dominiert ist, stellen Stilleübungen und bewusstes Hören eine ganz besondere Erfahrung dar. Mit dieser Übung können Sie ein Einstiegsritual für die Beschäftigung mit dem Buch schaffen.

■ *Jenseits der Stille:* Die Kinder (wenn möglich nicht mehr als sechs bis acht) sitzen im Kreis und schließen die Augen. Geben Sie mit einer Klangschale das Zeichen zum Beginn einer bewusst erlebten Stille. Nun hören die Kinder genau hin, welche Geräusche sie wahrnehmen, wenn alle ganz

IDEEN FÜR ERZIEHERINNEN UND ERZIEHER

leise sind. Nach einem weiteren akustischen Signal wird die Gesprächsrunde eröffnet:

- Welche Geräusche habt ihr gehört?
- Wo kamen die Geräusche her: von draußen oder aus dem Haus?
- Konntet ihr andere Kinder hören?
- Waren die Geräusche laut oder leise?
- Welche Geräusche könnt ihr nachmachen?

Thema: Faszination Geräusche

Unsere Ohren sind Tag und Nacht geöffnet, sie sind immer auf Empfang. Umso wichtiger ist es, dass Kinder lernen, bewusst hinzuhören und konzentriert Musik oder Geschichten zu lauschen.

■ *Geräusche-Memory*: Stellen Sie gemeinsam mit den Kindern aus Filmdöschen, die mit unterschiedlichen Materialien gefüllt sind, Geräuschdosen her. Jeweils zwei Dosen sind mit dem gleichen Inhalt gefüllt, z. B. Reis, Sand, Erbsen. Auf die Unterseiten der Dosen sind paarweise farbige Kontrollpunkte geklebt. Dann gehen die Kinder auf die Suche nach den Paaren. Eine Steigerung dieses Spiels wäre die Abstufung der Geräusche – von laut nach leise. Als weitere Variante können die Kinder die unterschiedlichen Geräuschdosen im Raum verteilen, sich dann ein Geräusch anhören und das Partner-Döschen dazu suchen.

■ *Körper-Perkussionübungen*: Überlegen Sie gemeinsam mit den Kindern, wie man mit dem eigenen

Körper Geräusche erzeugen kann. Klatschen, stampfen, schnipsen, schreien, hüpfen, schnalzen – was fällt den Kindern noch ein? Erfinden Sie anschließend gemeinsam einen Rap zu den Geräuschen und führen ihn in der Einrichtung vor.

■ *Bewegung zu Klängen*: Formen Sie mit einem Klebeband eine Ellipse auf dem Boden und markieren Sie einen Ausgangspunkt. Lassen Sie im Hintergrund leise Musik laufen, um Motivation und Konzentration der Kinder zu unterstützen. Gehen Sie als Erste(r) im Gänseschritt auf der Linie, die Kinder folgen Ihnen leise. Am Ausgangspunkt ziehen Sie sich zurück und die Kinder gehen weiter, so oft sie mögen. Als zusätzliche Aufgabe geben Sie den Kindern unterschiedliche Gegenstände in die Hand, z. B. ein Glöckchen, eine Kugel, eine Feder, ein zur Hälfte gefülltes Wasserglas usw. Mit diesen Gegenständen balancieren die Kinder auf der Linie und finden so langsam zur Ruhe und inneren Stille.

Thema: Musik in allen Variationen

■ *Leise und laut*: Bauen Sie mit den Kindern Instrumente in allen Variationen und lassen Sie dabei der Fantasie freien Lauf. Von Rasseln mit Kronkorken, Trommeln aus Blumentöpfen, Holzblocktrommeln, mit Gummis bespannten Holzbrettchen, Topfdeckel-Zimpeln bis hin zu Regenrohr-Schlagzeugen haben die Kinder bestimmt viele Ideen. Stellen Sie eine Band zusammen und wandern gemeinsam durch den Kindergarten.

■ *Nachhören*: Nehmen Sie mit einem Aufnahmegerät die auf den selbstgebauten Instrumenten gemachte Musik auf. Lassen Sie die Kinder diese Aufnahme analysieren – können sie alle Geräusche im Nachhinein zuordnen? Besprechen Sie die gemachten Erfahrungen im Sitzkreis.

■ *Klangbilder*: Spielen Sie den Kindern klassische Musik vor und lassen Sie sie dazu malen. Welche Bilder und Stimmungen kommen ihnen zur Musik in den Kopf? Wie sieht ein lauter Ton aus, wie ein ganz, ganz leiser? Gestalten Sie anschließend eine Ausstellung von „musikalischen“ Bildern. Wenn möglich, laden Sie doch einmal Musiker in die Kita ein, die ihre Instrumente vorstellen. Vielleicht gibt es auch Eltern, die musikalisch sind und sich dazu bereit erklären?

Dieses mit dem Leipziger Lesekompass ausgezeichnete Buch für die Altersgruppe 2–6 kann man ebenfalls gut mit allen Sinnen „begreifbar“ machen:

Saskia Pape

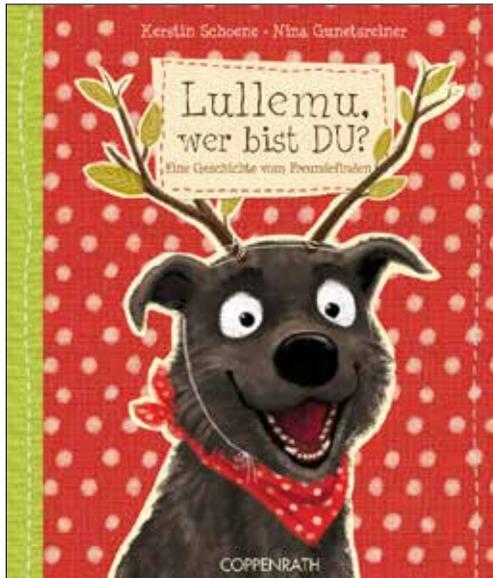
Lirum Larum Lecker

Reime zum Reinhauen

Klett Kinderbuch

ISBN 978-3-941411-48-7

48 Seiten, € 10,99



Auf einen Blick

Alter: 3–4 Jahre

Themen: Tiere, Freunde finden, Selbstbewusstsein, Kreativität

Kerstin Schoene/Nina Guntsreiner

Lullemu, wer bist DU?

Eine Geschichte vom Freundefinden

Coppentrath Verlag

ab ca. 3 Jahre

ISBN 978-3-649-61247-6

38 Seiten, € 12,95

Warum hat der kleine Hund, der einem auf dem Cover so freundlich entgegenblickt, denn wohl die komischen Äste auf dem Kopf? Da stimmt doch was nicht! Und genauso ist es: Der kleine Hund Lullemu hat zwar ein ganzes Zimmer voller Spielsachen – aber keinen Freund. So macht er sich auf den Weg – voller Zuversicht und mit dem Vorsatz, alles zu tun, um einem eventuellen neuen Freund zu gefallen. Für den Hahn ist ein prächtiges Federkleid wichtig? Da reichen doch sicher ein paar bunte Federn, die sich Lullemu ins Fell steckt. Aber dem Hahn ist das nicht wirklich prächtig genug und er stolziert davon. Auch bei Schaf, Frosch, Hirsch und Marienkäfer blitzt Lullemu ab – trotz kreativer Verkleidungsversuche. Bis er schließlich auf Mullewu trifft ...

Ein altbekanntes Thema, das Kinder sehr beschäftigt, insbesondere zu Beginn des Kita-Alters. Und genau diese Altersgruppe wird von der einfachen Geschichte angesprochen, die mit der liebevollen Aufmachung und den anrührenden und witzigen Illustrationen eine perfekte Einheit bildet. Die kleinen Tierfans werden sich sofort mit der sympathischen Hauptfigur identifizieren und die Freundschaftssuche sicher auch gerne als Rollenspiel aufgreifen. Mit wenig Aufwand lassen sich entsprechende „Kostüme“ basteln bzw. weitere Tiere in die Geschichte einbinden. Denn Freunde kann man nie genug haben – und nicht nur Gleich und Gleich gesellt sich gern ...

„Frisch und fröhlich erzählt!“

Leseförderansatz: Sprachliche und kulturelle Vielfalt der Kinder nutzen

In der Kindertagesstätte laufen vielfältige Interaktionen ab, die Kleinkinder befähigen, miteinander zu kooperieren, Empathie zu entwickeln und Freundschaften aufzubauen. Hier treffen Kinder mit unterschiedlichen Sprachen, Kulturen und Ethnien zusammen. Sie spielen und lernen miteinander. So üben sie täglich, das Anderssein zu akzeptieren und wertzuschätzen. Sie bauen Verständnis füreinander auf und entwickeln ein gutes Selbstwertgefühl. Kleinkinder sind in der Regel ihrer Umwelt gegenüber unvoreingenommen und aufgeschlossen. Sie beobachten ihre Umgebung, übernehmen Verhaltensweisen, testen aus und entwickeln Kommunikationsfähigkeiten, die sie befähigen, in einer Gruppe ihren Platz zu finden. Dieses soziale Lernen ist ein wichtiger Baustein der Kleinkindpädagogik und wird von Ihnen sensibel und vielfältig unterstützt. Auch Bilderbücher können dazu einen wertvollen Beitrag leisten, wie mit den folgenden Ideen am Beispiel von „Lullemu, wer bist DU?“ exemplarisch gezeigt werden soll.

Thema: Jeder ist anders

■ *Wer bin ich und wie sehe ich aus?* Stellen Sie einen großen Spiegel in die Gruppe, in dem sich die Kinder selbst betrachten. Beschreiben Sie gemeinsam

IDEEN FÜR ERZIEHERINNEN UND ERZIEHER

das unterschiedliche Aussehen, z. B. Haarfarbe, Größe, Augenfarbe ... Anschließend malt jedes Kind ein Bild von sich. Als Variante können die großen Kinder sich auch gegenseitig malen, sodass sie sich intensiv miteinander beschäftigen.

■ *Foto-Memory*: Stellen Sie ein Foto-Memory aus Porträts aller Kinder Ihrer Gruppe zusammen und spielen Sie es zunächst gemeinsam als Memory. Lassen Sie die Kinder dann Freundespaare zusammensetzen und darüber reflektieren. Freunde werden in ihrem Anderssein akzeptiert und die Kinder lernen in zunehmendem Maße, sich und andere wahrzunehmen.

Thema: Meine Geschichte

■ *Namenskärtchen*: Schreiben Sie die Namen der Kinder auf Kärtchen. Überlegen Sie anschließend gemeinsam, woher die Namen stammen und sortieren Sie diese zu den Fotokarten. Entwickeln Sie so ein individuelles Portfolio jedes einzelnen Kindes. So werden Individualität und Gruppenzugehörigkeit gefördert.

■ *Wie heißt du und welche Sprache sprichst du?* Die Kinder stehen im Kreis und ein Kind beginnt: „Ich heiße Konstantin und spreche auch griechisch ...“. Dann gibt es seinem Nachbarkind die Hand und dieses sagt: „Ich heiße Marcella und spreche auch italienisch.“ Auf diese Weise wird das Spiel so lange gespielt, bis sich der Kreis geschlossen hat und alle

Kinder sich vorgestellt haben. Das Ziel dieses Spieles ist das Aufzeigen der Individualität und das Entwickeln eines Zusammengehörigkeitsgefühls.

■ *Familiengeschichten*: Beziehen Sie die Eltern in die Arbeit mit ein. Lassen Sie Familienfotos mitbringen, gestalten Sie eine Familienfotowand, sprechen Sie über die Familien, ihre Sprache, ihre Kultur und feiern Sie ein großes Familien- und Gruppenfest. Dazu können sich die Kinder ggf. in besonderer Landestracht verkleiden, es werden typische Speisen mitgebracht oder Lieder und Geschichten aus verschiedenen Ländern präsentiert. So unterstützen Sie die individuellen Lebenswege der Kinder und ihrer Familien und betonen die Einheit in der Vielfalt.

Thema: Rollen- und Verkleidungsspiele

■ *Unser Lullemu*: Basteln Sie mit den Kindern die Tiere aus dem Buch „Lullemu, wer bist DU?“ und spielen Sie das Buch als Rollenspiel nach. Ein Kind ist Lullemu und durchläuft sämtliche Phasen der Freundessuche. Ohne Erheben des pädagogischen Zeigefingers erfahren die Kinder spielerisch, wie schwierig es sein kann, Freunde zu finden. Wechseln Sie die Rollen, sodass jedes Kind in unterschiedliche Figuren schlüpft und eigene Erfahrungen sammeln kann. Sprechen Sie anschließend mit den Kindern über ihre Erfahrungen und Gefühle.

■ *Dialogisches Vorlesen und Gespräch*: Lesen Sie das Buch nach den Rollenspielen noch einmal vor

und reflektieren Sie gemeinsam mit den Kindern: Was bedeutet Freundschaft für sie? Wie finden sie Freunde? Wann brauchen sie einen Freund oder eine Freundin? Suchen Sie gemeinsam nach anderen Geschichten, Gedichten und Liedern, in denen Freundschaft eine Rolle spielt – von Helme Heines „Freunde“ bis zu dem bekannten Gedicht „Warum Freunde wichtig sind“ von Georg Bydlinki. Bieten Sie eine kleine Ausstellung dazu an, in der auch die selbst gezeichneten Bilder der Kinder präsentiert werden können.

■ *Tierpantomime*: Was ist das Charakteristische an einem Hund und was ist das Besondere an einem Hirsch? Reihum stellen die Kinder ein Tier mit seinen Merkmalen bzw. Eigenarten ohne Worte oder Laute dar – nur mit Mimik, Gestik und Körpersprache bzw. Bewegungen. Das Kind, das das entsprechende Tier errät, ist als nächstes dran.

Mit diesem mit dem Leipziger Lesekompass ausgezeichneten Hörbuch für die Altersgruppe 2–6 kann man ebenfalls gut die sprachliche und kulturelle Vielfalt der Kinder nutzen:

Nele Moost

Stefan Kaminski (Sprecher)

Wenn die Ziege schwimmen lernt

HeadRoom kli-kla-Klangbücher

ISBN 978-3-522-50240-5

1 CD, € 8,90

Sehr geehrte Damen und Herren,

welcher Lesestoff eignet sich dazu, Kinder und Jugendliche nachhaltig fürs Lesen zu begeistern? Eine spannende Frage, die Sie sich sicher nicht nur im beruflichen Kontext stellen. Der Rückgriff auf Bewährtes ist nicht automatisch Erfolg versprechend. Im Gegenteil: Gerade schräge Titel oder ungewöhnliche Genres bieten sich zur Leseförderung an, da sie den Nerv junger Menschen treffen – von Viellesern bis zu Lesemuffeln. Doch welche Titel aus der großen Flut der Neuerscheinungen favorisieren Leseförderer aus ganz unterschiedlichen Bereichen? Welche Bücher motivieren auch Jungs? Gibt es Neuerscheinungen, die Anknüpfungspunkte für die pädagogische Arbeit in der Kindertagesstätte bieten? Der Leipziger Lesekompass gibt Antworten auf diese Fragen und stellt Eltern und pädagogischen Fachkräften ausgewählte Titel vor, die Lesespaß mit kreativen Ansätzen der Leseförderung verbinden.

Bücher mit besonderem Leseförderpotenzial bieten mehr als spannende Geschichten und interessante Informationen: Entdecken Sie mit dem Leipziger Lesekompass vielseitige Ideen für den Alltag mit Büchern – und den Zugang zu mehr Lesespaß für alle! Vorlesen bedeutet für das Kind, sich gemeinsam mit dem Erwachsenen auf eine spannende Reise zu wagen. In geborgener Atmosphäre entdeckt es faszinierende Welten

und Abenteuer, es erfährt Interessantes über andere Kulturen, erlangt neue Erkenntnisse und erweitert so sein Weltwissen. Vorlesen ist ein Geschenk, für Kinder ebenso wie für Erwachsene!

In dieser Broschüre finden Sie methodisch-didaktische Impulse zu drei Titeln der 2013 mit dem Leipziger Lesekompass ausgezeichneten Bücher für die Altersgruppe 2–6 Jahre. Anhand dieser Titel werden exemplarisch Leseförderansätze vorgestellt, die sich wunderbar auch auf andere Bücher übertragen lassen! Auch die Praxisseminare zum Leipziger Lesekompass verbinden die Titelauswahl mit diesen bewährten Ansätzen der Leseförderung:

- Lebendig vorlesen – von dialogisch bis klassisch
- Spezielle Zielgruppen (z. B. Jungen oder Lesemuffel) ansprechen
- Sprachliche und kulturelle Vielfalt der Kinder nutzen
- Aus Bilderbüchern Projekte entwickeln
- Bücher mit allen Sinnen „begreifbar“ machen

Wir hoffen, die „Ideen für Erzieherinnen und Erzieher“ geben Ihnen abwechslungsreiche Impulse für Ihre pädagogische Arbeit und wünschen Ihnen und den Kindern unvergessliche Vorlesestunden!

Ihre Stiftung Lesen

www.leipziger-lesekompass.de



Impressum

Herausgeber und Verleger: Stiftung Lesen,
Römerwall 40, 55131 Mainz, www.stiftunglesen.de

Verantwortlich: Dr. Jörg F. Maas

Programme und Projekte: Sabine Uehlein

Redaktion: Miriam Holstein

Gestaltung: COMANDO GmbH – Kommunikation und Medien, Leipzig

Druck: Druckstudio Gallé GmbH, Am Weinkastell 9,
55270 Klein-Winternheim, Auflage: 100 Exemplare

Fachautorin: Waltraud Frick-Lorenz

Irrtümer und Preisänderungen vorbehalten;
© Stiftung Lesen, Mainz 2013



LEIPZIGER
LESEKOMPASS
Fürs Lesen begeistern